



# Teltower Kreisblatt

Amtliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow · Tageszeitung für den Kreis Teltow  
Zossen-Wünsdorfer Zeitung

## Die englisch-sowjetische Zusammenarbeit seit 1940 — Edens Ausflüchte

Wenn der Krieg im Osten einen anderen Verlauf genommen hätte, als es der Fall war, wenn die ungeheure Militärmacht Stalins nicht durch das rechtzeitige Eingreifen des Führers daran verhindert worden wäre, sich über die deutschen Grenzen zu wälzen, dann würden die englischen Politiker heute nicht wissen, wie sehr sie die eigene Klugheit und Voraussicht loben sollten. Dann würden sie voller Stolz der ganzen Welt erzählen, wie klug sie es eingerichtet hätten, die riesige bolschewistische Wehrmacht gegen Deutschland in Gang zu setzen und auf diese Weise einen deutschen Sieg über England zu verhindern. Jetzt aber, nachdem dieser Plan zu Wasser geworden und die Wehrmacht Stalins von den deutschen Armeen überwunden worden ist, möchte man in London natürlich nicht mehr zugeben, daß einmal alles ganz anders geplant war. Jetzt leugnet man mit großer Dreistigkeit, daß schon lange vor Ausbruch des Krieges im Osten eine enge Zusammenarbeit zwischen London und Moskau bestand, durch welche der gemeinsame britisch-sowjetische Krieg gegen Deutschland vorbereitet wurde.

Als hätte der deutsch-sowjetischen Verträge vom August 1939 eine englische Militärmission nach Moskau gegangen war, deren Aufgabe darin bestand, feste Vereinbarungen mit der Sowjetunion über ein künftiges strategisches Zusammengehen zu treffen. Bald danach haben die Engländer den Botschafter Cripps nach Moskau geschickt, um die angeknüpften Verbindungen weiter auszubauen, und außerdem verhandelte der Außenminister Eden dauernd mit dem Sowjetbotschafter Maizly in London. Unmittelbar nach dem Ausbruch des Krieges an der Ostfront ist dann durch den Sonderbotschafter Edens bekannt geworden, daß die neue englische Sondergesandtschaft, die damals nach Moskau gehen sollte, bereits seit zwei Monaten vorbereitet war. Und dann wagt Eden zu sagen, zwischen Moskau und London sei über politische Dinge überhaupt nicht mehr verhandelt worden.

Die Engländer waren sehr genau darüber im Bilde, daß die erwählten Verträge vom August 1939 von Stalin niemals erfüllt genommen sind, sondern daß die Sowjetregierung auf diese Weise nur Zeit für weitere militärische Vorbereitungen gewinnen wollte. Das war ein gemeinsamer englisch-sowjetischer Plan, der jetzt lediglich wegen seines Scheiterns kampfhaft abgelehnt wird. Statt dessen verliert Eden, die Weltöffentlichkeit mit allerlei Erfindungen zu unterhalten, die er über die Art und Weise der deutschen Kriegführung verbreitet. Er bestellst sich Anfragen im Unterhause, um in der Antwort allerlei Verdrähtungen und Vorwürfe gegen uns erheben zu können, und um nachzuweisen, daß Deutschland über den unklaren Atlantik nach England geföhrt werden, während wir unser Material, soweit wir es nicht selbst produzieren, auf sicheren Eisenbahnen von allen Ländern Europas beziehen. Auch die USA-Wäme wählten nicht in den Himmel. Wir müssen bei der Drohung unserer Gegner sehr wohl zu unterliegen, was Entschlossenheit und was Mut ist. Wir unterschätzen die Vereinigten Staaten nicht, aber wir dürfen sie nicht auch nicht. Wenn Mr. Roosevelt den Krieg einholen würde, so liefe nicht mehr er hinter dem Kriege, sondern der Krieg hinter ihm her, was zweifellos entschieden unangenehmer für ihn sein dürfte. Wir sehen deshalb keinen weiteren Zehrbereiten mit stolzer Ruhe entgegen. Auch hier wird nichts so best gegeben wie gefocht.

## Roosevelt, wo sind die Dokumente?

Goebbels fragt den Hässler Roosevelt — Wir überschätzen die USA nicht  
Reichsminister Dr. Goebbels forderte in einem Artikel noch einmal den USA-Präsidenten Roosevelt auf, seine wichtigsten Geheimdokumente und angeblichen Pläne der Westmächte, Südamerika aufzuzureißen und alle Religionen abzuqualifizieren, der Weltöffentlichkeit zu unterbreiten. Andernfalls gelte Roosevelt damit, daß er ein großer Fälscher und Erzähler sei, der mit den unverlässlichen Verfälschermetoden des USA-Volk in den Krieg zu treten würde.

Dr. Goebbels schreibt dann in dem Artikel unter anderem: Mr. Roosevelt ist Schurkisch Spießgeselle, und er rechne wahrscheinlich, daß auch und gerade bei einer Niederlage Englands für die Vereinigten Staaten immer noch ein anständiger Brocken aus der britischen Erbschaft übrigbleiben wird. Deshalb läuft er dem Kriege nach und stellt sich damit in einen Gegensatz zur öffentlichen Meinung seines Landes, der für Länder nach Berlin gekommen — aber nicht so, wie sie sich das vorgestellt hatten. Auch der Generalleutnant Cornwall hätte diese Worte annehmen können, doch hat er sich vorzüglicherweise aus Flandern, Griechenland und Kreta ferngehalten.

## Zimmer noch überhebliche Arroganz

Britischer Stappengeneral will bis Berlin marschieren  
Stimmheit und Hochmut sind verwandte Erscheinungen. Aufsteigend finden sie den besten Nährboden im Hirn englischer Militärs. So erklärte der Generalleutnant Marshall Cornwall, der jetzt zum Oberkommandierenden des Westkommandos in Großbritannien ernannt worden ist, er glaube, daß die Engländer sich „dieses Mal“ nicht damit begnügen würden, sich am Rhein festzusetzen (1), sondern daß sie bis Berlin marschieren.

Dreimächteerklärung ausgesprochenen Ideale zu verwirklichen. „Die Zeitfrage“ führte er aus, daß Züchtungsfähigkeit auf Kosten gesunder, zukunftsreicherer junger Männer nach der Weste Englands, der USA und des Kommunismus laugt, und daß er einen zweifelt Widerstand gegen Japan antreibe, ist nur auf den Wunsch Englands und der USA zurückzuführen, in Ostasien im Frieden zu stehen, die ostasiatischen Völker gegen einander auszuspielen und die Vorkriegsaffäre in Ostasien zu erlangen.“  
In einer Vorlesung Solos an die nationalen Versammlungen, die in Mandschukuo, China und Japan am Sonntag zum Gedanten an den ersten Jahrestag der gemeinsamen Erklärung Chinas, Japans und Mandschukuos abgegeben werden, heißt es, daß feindliche Wäster, unter anderen England und die USA, Ostasien auf Rollen von einer Milliarde Menschen in Millionen aus schließlichen und schrecklichen Gräueltaten zu unterwerfen versuchen. Die Chinesen und das Völkchen der Menschheit verlangen, daß wir diese Art politische Gräueltaten aus Ostasien energisch ausröten.“  
Solos erklärte, daß die Dreimächteerklärung darauf abzielt, die Selbstbarkeit der asiatischen Völker in der großasiatischen Weltlandschaft zu fördern.

Wir erinnern uns anderer Leute, die auch eine „Schlacht bei Berlin“ schlagen wollten. Ihr Traum war in zweifelhafte Wochen ausgeträumt. Und inzwischen sind ja auch genug Engländer nach Berlin gekommen — aber nicht so, wie sie sich das vorgestellt hatten. Auch der Generalleutnant Cornwall hätte diese Worte annehmen können, doch hat er sich vorzüglicherweise aus Flandern, Griechenland und Kreta ferngehalten.

## Tojo zum Jahrestag der Dreimächteerklärung

Scharfe Erklärung gegen die selbsthätigen Maßnahmen der feindlichen Wäster  
Der japanische Ministerpräsident Tojo erklärte anlässlich des Jahrestages der Dreimächteerklärung, daß England und die Vereinigten Staaten nach der Vorkriegsaffäre in Ostasien streben, indem sie die asiatischen Völker gegeneinander auszuspielen.“ Gleichzeitig gab er einer Dankbarkeit für die beiderseitigen Bemühungen Ausdruck, die Aussetzung durch die USA und andere westliche Völker auszuspielen, um die schwachen Stellen vor unseren Füßen abzuschließen, damit eine neue Paxa etaleitet werden kann, in der man in Frieden und Glück leben kann.“  
Tojo bekräftigte noch einmal seine Entschlossenheit, die in der

## Wählerbeit unterbunden

Argentinische Regierung verbietet deutschfeindliche Kundgebungen  
Die argentinische Regierung verbietet sämtliche Kundgebungen, die von der Aktion Argentinia im großen Sportstadion der Bundeshauptstadt und in allen großen Orten des Landes angesetzt werden. Die Organisation, die ihre Geldmittel aus dem argentinischen Propagandafonds bezieht, hat sich die Erlaubnis der deutsch-argentinischen Beziehungen zum Ziele gesetzt. So sollten die Kundgebungen gegen die Neutralitätspolitik der Regierung protestieren und eine Subjugation für Roosevelt und Churchill zum Ausdruck bringen.

## Danktelegramm an den Führer

Gleichwärtige der Antikominternmächte  
Die Staatsoberhäupter der im Antikominternpakt zusammengekehrten Staaten sowie der Duce und der Staatschef Italiens haben die Glückwünsche der Führer ihnen aus Anlaß der Unterzeichnung des Protokolls über die Verlängerung des Abkommens gegen die kommunistische Internationale und des Beitritts weiterer sieben Staaten übermittelt hatte, mit Dank- und Glückwünschtelegrammen erwidert.  
Zugleich haben die Außenminister von Japan und Mandschukuo sowie der Minister des Auswärtigen der chinesischen Nationalregierung die ihnen aus dem gleichen Anlaß von dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop übermittelten Glückwünsche mit Dank- und Glückwünschtelegrammen beantwortet.

## Rangell vor dem finnischen Reichstag

„Militärische Operationen zur Garantie der Sicherheit des Landes“  
Der finnische Reichstag trat zu einer Vollversammlung zusammen, bei der Ministerpräsident Rangell eine Regierungserklärung abgab.  
Nach einer Darstellung der finnischen militärischen Operationen stellte er fest, daß die im Moskauer Frieden abgetretenen Gebiete in der hauptweise bereits zurückerobert seien und daß die Kriegshandlungen allein auf die Garantie der Sicherheit des Landes abzielten. Nach einem Hinweis auf die Antwort Finnlands auf die Aufforderungen zur Kriegsbeteiligung seitens gewisser Großmächte hob der Ministerpräsident die Angriffsverbreitungen der Sowjetunion an den finnischen Grenzen hervor als deren vorwärtige Antwort nur eine militärische Weigerung der Gebiete jenseits der Grenzen durch Finnland in Frage kommen kann. Wenn diese Weigerung ausgedehnt werden müßte, werde durch militärische Gesichtspunkte bestimmt. Ministerpräsident Rangell stellte weiter fest, daß die Weigerung Ostarellens ein Teil des finnischen Volkes sei und daß die Sicherheitsgarantie für Finnland in vollem Maße auch auf die Ostarellens Anwendung finde.  
Der Ministerpräsident betonte dann das klare und gerade, auf gemeinsame militärische Interessen und die Waffenbrüderschaft begründete Verhältnis zwischen Deutschland und uns und wies weiter auf die Verbundenheit der beiden Länder in wirtschaftlicher Hinsicht hin. Was den Beitritt Finnlands zum Antikominternpakt betrafte, so sei er aus einem bereits lange bestehenden freien, grundsätzlichen Standpunkt Finnlands zurückzuführen.

Die Störung der Beziehungen zwischen Finnland und Großbritannien  
Die Störung der Beziehungen zwischen Finnland und Großbritannien wurde durch den Ministerpräsidenten Rangell angesprochen. Er erklärte, daß die Beziehungen zwischen Finnland und Großbritannien durch den Moskauer Frieden und nach Abschluß eines Militärabkommens mit dem Gegner Finnlands durch keine amtliche Vertretung in Finnland die militärischen Interessen des Landes gefährden konnte, habe zum Abbruch der beiderseitigen diplomatischen Beziehungen geführt. Trotz des weiterhin guten Willens Finnlands habe Großbritannien die Zurückziehung der finnischen Truppen auf die Grenzen von 1939 verlangt, und jetzt fordere die Sowjetunion die britische Regierung auf, Finnland den Krieg zu erklären.  
Nach dem Dank an die Armeen, an die Verbundenen und diejenigen, die ihr Leben steben, gab der Ministerpräsident eine Gebetsvorlesung der Regierung an den Reichstag bekannt.

Der erste Gesetzesvorschlag verlangt die Zustimmung des Reichstages dafür, daß das Gebiet, welches von Finnland im Moskauer Frieden von 12. März 1940 an die Sowjetunion abgetreten wurde, wieder mit dem Reich vereinigt und der Oberhoheit Finnlands unterstellt wird, und gleichzeitig, daß die Verbindlichkeiten, die Finnland hinsichtlich Hanos und des umliegenden Gebietes eingegangen war, als nichtig erklärt werden. Der zweite Gesetzesvorschlag regelt die Staatsangehörigkeit für gewisse Einwohner des mit Finnland wiedervereinigten Gebietes. Der dritte behandelt die Fortsetzung der Militärverwaltung in diesen Gebieten und der letzte die Wiederherstellung von Eigentumsrechten darauf.

## Volle Einmütigkeit der Parteien

Dann sprach der Ministerpräsident die Erwartung der Regierung aus, daß der Reichstag zu den Gesetzesvorschlägen seine Zustimmung gebe. In der Aussprache kamen die Vertreter der einzelnen Reichstagsfraktionen zum Wort, in denen der Moskauer Frieden als ein Zwangsriede bezeichnet wurde, der moralisch bereits gestorben sei. Auch zu dem neuen Krieg sei Finnland gezwungen worden. Sein feindliches Volk der Welt könne Finnland das natürliche Recht, diese Gebiete wieder anzuschließen, verweigern. Mit dem Schutz der Grenze hinge aber auch das Schicksal der Karelier jenseits der Grenze zusammen. Darum ständen finnische Truppen in den Gebieten jenseits der Grenze. Es wäre unvernünftig und unnational, wenn man bei dieser Gelegenheit die finnischen Karelier vergähle, die laburnde Beteiligung an Kreditfällen und Finsternis gelebt hätten.

So herrichte bei sämtlichen Parteien vollkommene Uebereinstimmung.  
Da keine anderen Vorschläge gemacht wurden, stellte der Präsident fest, daß der finnische Reichstag einstimmig zur Tagesordnung übergegangen war, und die vier Gesetzesvorschläge wurden an den Gesetzesgebungsanschuß verwiesen.

## Ritterkreuz für tühnen Kampfflieger

DNB Berlin, 29. November. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht erteilte auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Stademann, Flugzeugführer in einem Kampfflieger.